



**Stadtentwässerungs-
betriebe Köln, AöR**

Erläuterung zum Jahresabschluss 2012

Inhaltsverzeichnis:

1. Erträge	3
1.1. Umsatzerlöse	3
1.2. Aktivierbare Eigenleistungen inkl. Bestandsveränderungen	5
1.3. Sonstige betriebliche Erträge	5
2. Aufwendungen	7
2.1. Materialaufwand	7
2.2. Personalaufwand:	9
2.3. Abschreibungen	10
2.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11
3. Finanzergebnis	12
4. Außerordentliches Ergebnis	15
5. Ergebnis	16
6. Fazit und Ausblick	17
Anhang 1: Bilanz zum 31. Dezember 2012	18
Anhang 2: Rückstellungen	19
Anhang 3: Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang 4: Mehrjahresvergleich der GuV der Jahre 2006 bis 2012 in Euro	23
Anhang 5: Spartenrechnung	24
Anhang 6: Erläuterungen zu den Sekundärkosten	26
Anhang 7: Gebührennachkalkulation 2012	28

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 Erläuterungen zu Plan- / Ist-Abweichungen

Die Erläuterungen beziehen sich auf das Gesamtgeschäftsergebnis der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (StEB). Auf die Sparten wird in dem jeweiligen Erläuterungsteil eingegangen. Die Entwicklung der Investitionstätigkeiten in 2012 der Sparten Abwasser (Gebührenhaushalt), Hochwasserschutz sowie sonstige Gewässer ist den Anlagenspiegeln im Prüfungsbericht zum Jahresabschluss zu entnehmen.

1. Erträge

1.1. Umsatzerlöse

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Die Umsatzerlöse liegen unter dem Planansatz (961 TEuro) und bewegen sich 3,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die Kanalbenutzungsgebühren übersteigen mit 75 TEuro leicht den Planwert. Die Planunterschreitung resultiert aus niedrigeren Spartenumsatzerlösen (Betriebsführung WBV Wahn - 144 TEuro, sonstige Gewässer - 215 TEuro sowie Hochwasserschutz - 418 TEuro).

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse der Sparte Abwasser um 3,6 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung aus der Kanalbenutzungsgebühr beträgt 4,1 Mio. Euro.

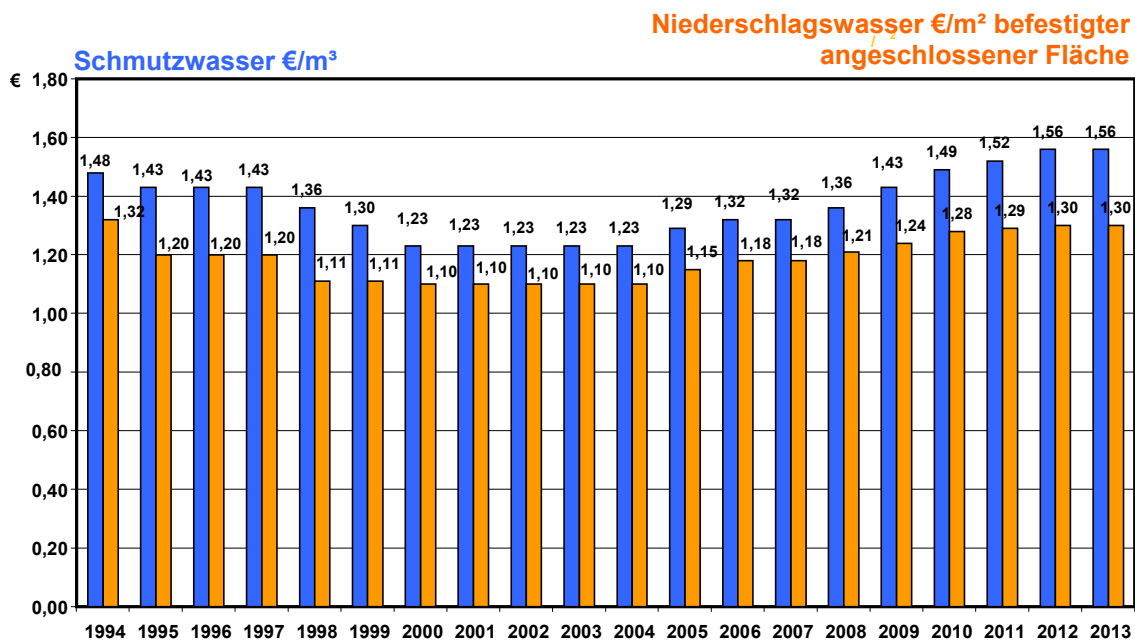
Im Detail gliedern sich die Plan/Ist-Abweichungen wie folgt:

Umsatz nach Sparten in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
Abwasser	196.536	196.581	-45	192.906
sonstige Gewässer	1.958	2.173	-215	1.455
Hochwasserschutz	10.140	10.558	-418	10.507
Betriebsführung WBV	1.954	2.098	-144	2.016
Betrieb gewerblicher Art	413	554	-141	471

Die den Umsatzerlösen aus der Großveranlagung zugrunde liegenden Mengen und Preise stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	Gebühr Niederschlagswasser		Gebühr Schmutzwasser	
	Menge Mio. m ²	Tarif in €	Menge Mio. m ³	Tarif in €
2004	68,8	1,10	71,9	1,23
2005	68,2	1,15	71,6	1,29
2006	68,7	1,18	72,0	1,32
2007	70,3	1,18	69,4	1,32
2008	70,3	1,21	67,6	1,36
2009	71,2	1,24	66,2	1,43
2010	71,1	1,28	64,6	1,49
2011	70,8	1,29	64,8	1,52
2012	70,9	1,30	64,3	1,56
Plan 2013	70,9	1,30	64,2	1,56

Entwicklung der Kölner Abwassergebühr von 1994 bis 2013



Die Sparten sonstige Gewässer, WBV Wahn sowie der Hochwasserschutz entwickelten sich 2012 wie folgt:

Die Sparte sonstige Gewässer weist in 2012 um 591 TEuro niedrigere Materialaufwendungen als geplant aus. Die wesentliche Abweichung resultiert aus dem Bereich Instandhaltungen und bezogene Leistungen. Sie liegen mit einem Ist-Wert in Höhe von 508 TEuro rund 612 TEuro unter ihrem Planwert. Diese Abweichung setzt sich ausschließlich aus der Renaturierung gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zusammen. Durch die Verzögerungen bei investiven Ausbau- und Renaturierungsarbeiten ist es zudem so, dass keine Gelder aufgenommen werden mussten und somit das Finanzergebnis rund 25 TEuro niedriger ausgefallen ist.

Die Sparte Hochwasserschutz liegt bei den Umsatzerlösen 418 TEuro unter ihrem Planwert.

2012 erhielt der Hochwasserschutz mit 16,1 Mio. Euro deutlich mehr Landeszuschüsse als geplant. Dadurch sind die Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse mit 2.312 TEuro rund 551 TEuro über ihrem Planwert. Dagegen liegt der Materialaufwand (1.290 TEuro) mit 286 TEuro über dem Planwert. Verantwortlich dafür ist vor allem das Hochwasserereignis im Dezember 2012. Dies verursachte insgesamt 637 TEuro an Kosten (569 TEuro externe Kosten sowie 67 TEuro Mitarbeiterstunden). Die Betriebs- und Verwaltungskosten liegen mit 605 TEuro rund 291 TEuro über ihrem Planwert. Sie wurden ursächlich durch die operative Schadensersatzabwicklung (250 TEuro) sowie höhere EDV-Kosten für die Software FLIWAS verursacht (rund 37 TEuro über Plan). Das Finanzergebnis liegt mit 200 TEuro (Ist: 4.140 TEuro / Plan 4.363 TEuro) unter dem Planansatz. Beim Finanzergebnis konnte die StEB von den anhaltenden niedrigen Zinssätzen auf den Kontokorrentkonten erheblich profitieren. Des Weiteren erhielten die StEB, wie oben erwähnt, mit 16,1 Mio. Euro deutlich mehr Zuschüsse als erwartet.

Die Sparte WBV Wahn weist im Berichtszeitraum niedrigere Kosten aus. Verglichen mit dem Planwert sind die Kosten 2012 im Ist 144 TEuro niedriger. Davon resultieren 61 TEuro

aus niedrigeren Sekundärkosten und 62 TEuro aus Materialaufwendungen (niedrigere Instandhaltungen und Nebenstoffabfuhr).

Da sich die Sparten Hochwasser, sonstige Gewässer und die Betriebsführung WBV Wahn zu Null saldieren, haben Änderungen in den Kostenpositionen einen direkten Effekt auf die Umsatzerlöse der Sparten, da eine 100%ige Kostenerstattung von der Stadt Köln bzw. dem WBV Wahn erfolgt.

1.2. Aktivierbare Eigenleistungen inkl. Bestandsveränderungen

Fehler! Keine gültige Verknüpfung. Die aktivierbaren Eigenleistungen betreffen fast ausschließlich eigene Ingenieurleistungen der Sparten Abwasser (Ist: 2.997 TEuro / Plan: 3.180 TEuro) und des Hochwasserschutzes (Ist: 96 TEuro / Plan: 65 TEuro). Insgesamt wird der Planwert mit knapp 5 % unterschritten.

Bestandsveränderungen in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	153	0	153	0

Die Bestandsveränderungen in Höhe von 153 TEuro neutralisieren den Kostenanteil von Amt 66 (Amt für Straßen- und Verkehrstechnik) an den einzelnen Bauprojekten.

1.3. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	17.642	8.389	9.253	13.990

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden nicht regelmäßig geplant, da es sich bei diesen Erträgen größtenteils um unplanbare Größen handelt.

Sonstige betriebliche Erträge Januar bis Dezember 2012 in T€	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
WB BKZ Geb. u. and. Bau	5.537	7.169	-1.632	5.232
WB BKZ andere Sachanlagen	459		459	609
Baukostenzuschüsse pauschal	307		307	882
WB BKZ technische Anlagen	1.922		1.922	1.874
Erträge Auflösung Bauzuschüsse*	8.225	7.169	1.056	8.597
Erträge aus Vorsteuer 16%	12		12	14
Verkauf Altmaterial	5	15	-10	64
Erträge Kostenerstattung	391	746	-355	429
Erträge Kaffeemaschine	9	7	3	8
Erträge Forschungsvorhaben	341		341	277
Erträge PWB	257		257	1.202
Erträge Auflösung sonstige RST	6.746		6.746	2.517
Erlöse Kronleuchtersaal	8	7	1	8
Erlöse Miete Funkmast 16%	27	24	3	27
Erlöse aus Vermietung	22	23	-1	20
periodenfremde Erträge	0		0	21
Versicherungsentsch. Stadt Köln	95		95	68
Erträge Schadensersatz	162		162	179
Erträge Dienstwohnung	23	21	2	22
Erträge Dienstwohnung Nebenkosten	6	7	-1	7
Erträge KFZ 1% Regelung	13	12	1	12
Erträge KFZ 1km Regelung	3	3	0	3
Erträge Telefongebühr	12	11	1	11
Mahngebühr	2		2	4
sonstige Erträge	8.136	878	7.258	4.894
Erträge aus Anlagenabgang	188		188	34
Erträge PRAP Pumpwerk	27	27	0	27
Erträge Kostenerstattung BauGB	613			
Verrechnung Anlagenabgang	-155		-155	125
Mehrertrag Anlagenabgang	63		63	7
Nebenforderungen § 6	311	315	-4	305
Erträge KWK Vergütung < 2MW	76			
Erträge Wärmelieferung	157			
Sonstige betriebliche Erträge	1.281	342	939	499
Gesamt	17.642	8.389	9.253	13.990

Die Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse haben sich rund 1,1 Mio. Euro besser entwickelt als geplant. In 2012 erhielten die StEB Hochwasserzuschüsse in Höhe von 16,1 Mio. Euro. Da die Anlagen bereits seit Jahren in Betrieb sind, wurden die Zuschüsse rückwirkend zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme pro rata aufgelöst. Dies führt zu überplanmäßigen Erträgen aus der Auflösung von *Baukostenzuschüssen.

Die Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen resultieren u. a. aus der Auflösung der Abwasserabgaberückstellung für das Veranlagungsjahr 2011 in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Tiefsammler Langel 75 TEuro, Hochsammler Langel 212 TEuro, Tiefsammler Stammheim 549 TEuro, Hochsammler Stammheim 772 TEuro, Sammler Flittard 12 TEuro; jeweils Rückstellungsaufösungen). Weitere Auflösungen betreffen die Personalarückstellungen (2,6 Mio. Euro). Sie resultieren im Wesentlichen aus finanzmathematischen Gutachten für die Beihilfen und Pensionen. Des Weiteren wurde der nicht mehr benötigte Teil der Kanalsanierungsrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. Euro erfolgswirksam aufgelöst. Dies lag daran, dass die Ausschreibungsergebnisse insbesondere für die Inlinersanierung bis zu 30 % günstiger ausgefallen sind. Aufgrund der Auflösung dieser Rückstellungen fallen die sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 3.652 TEuro höher aus.

Die Kostenerstattungen (391 TEuro) liegen 355 TEuro unter ihrem Planwert. Hier wurden die EEG-Einspeisevergütungen i. H. v. 206 TEuro geplant. Im Ist sind diese Erlöse einer separaten Erlösart im Bereich der Umsätze zugeordnet worden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden gemäß Vertragsabschluß vom 11.01.2005 zwischen der Stadt Köln, Amt 21 (Kassen- und Steueramt), und den StEB auch die Erlöse aus Nebenforderungen (Ist: 311 TEuro / Plan: 315 TEuro / Abweichung: - 4 TEuro) - Gebühreneinnahmen - an die StEB weitergeleitet. Zu den Nebenforderungen zählen die Mahngebühren, Säumniszuschläge, Stundungszinsen, Zinsen bei Aussetzung der Vollziehung und Zinsen von säumigen Gebühren.

Auf dem Konto Kostenerstattung BauGB befinden sich 613 TEuro sonstige betriebliche Erträge. Die StEB stellen der Stadt Köln BauGB Maßnahmen in Rechnung, damit sie diese gegenüber den Bürgern veranlagern kann.

Neu in 2012 ist, dass die KWK-Erträge (Kraft-Wärme-Kopplung) nicht mehr mit den Stromkosten in der Kostenart Strom saldiert werden. Sie belaufen sich auf 76 TEuro und sind nun Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge. Die überschüssige Wärme, die über die RheinEnergie an die GAG-Siedlung in Stammheim gelangt, führte zu Erlösen in Höhe von 157 TEuro.

2. Aufwendungen

2.1. Materialaufwand

Materialaufwand in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	-47.838	-51.591	3.753	-43.161

Die Materialkosten liegen 2012 3.753 TEuro unter ihrem Planwert. Wesentliche Gründe dafür sind die gegenüber dem Planwert um 5.070 TEuro niedrigeren Instandhaltungen, bezogenen Leistungen und Nebenstoffabfuhrungen.

Gegenüber 2011 kam es zu einer Erhöhung des Materialaufwands in Höhe von 4.677 TEuro. Im Wesentlichen liegt dies an den Instandhaltungen, die gegenüber 2011 um 3.447 TEuro gestiegen sind.

Materialaufwand in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
Nutrix und Sonstige	-391	-361	-31	-299
Materialeinsatz	-190	-377	187	-362
Bestandsveränderung Lager	0	0	0	
* Vorräte Verbrauch	-752	-887	135	-820
Laufende Betriebskosten Fahrzeuge	-696	-703	7	-814
Gas Abt. T	-179	-175	-4	-93
Strom Abt. T	-4.102	-4.755	653	-4.341
Wasser Abt. T	-152	-121	-31	-148
Abgang aus nicht aktivierten AIB	-1.540	0	-1.540	-392
* Direktverbrauch	-6.546	-5.592	-954	-5.786
** Materialeinsatz	-7.297	-6.479	-819	-6.606
** Materialaufwand aus SAP-MM	-2.760	-2.697	-64	-2.551
Instandhaltung Maschinenteknik	-1.202	-1.810	608	-1.036
Instandhaltung Fuhrpark ohne PKW	-20	0	-20	-2
Instandhaltung techn. Gebäude o. VW	-10.210	-13.290	3.080	-6.947
* Instandhaltung	-11.432	-15.100	3.668	-7.985
* bezogene Leistung	-4.696	-5.436	740	-4.041
Schlammabfuhr TK	-4.681	-4.950	269	-4.769
Sandfanggut TK	-185	-190	5	-308
Rechengut TK	-458	-837	379	-545
Schlammabfuhr TB	-110	-120	10	-117
* Nebstoffabfuhren	-5.434	-6.097	662	-5.739
** Inst. bezog. Leistung	-21.562	-26.632	5.070	-17.765
Benutzung fiskalischer Grundstücke	-314	-314	-0	-314
Benutzung städtisches Straßenland	-2.647	-2.642	-5	-2.648
Umlagen an Verbände	-6.651	-7.117	466	-6.524
Bereitstellung Frischwasserverbrauchs.	-382	-388	6	-384
** Sonstige Kosten Material	-10.091	-10.562	471	-9.969
** Abwasserabgabe	-6.127	-5.221	-906	-6.270
*** Materialaufwand	-47.838	-51.591	3.753	-43.161

In der Tabelle sind aufgrund einer Vielzahl von Einzelpositionen nur die wesentlichen Posten aufgeführt. Die Summierung enthält dagegen alle Positionen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Abweichungen im Bereich Strom, Instandhaltung / bezogene Leistung und Abwasserabgabe erläutert.

Die kumulierten Stromkosten liegen mit 4.102 TEuro rund 653 TEuro unter Plan. Selbst gegenüber dem Vorjahr konnten die Stromkosten, trotz deutlich gestiegener EEG-Umlagen, um 239 TEuro bzw. 5,5 % reduziert werden. Dazu beigetragen haben die neuen modernen Blockheizkraftwerke auf den Außenklärwerken sowie die Inbetriebnahme des neuen Blockheizkraftwerkes auf dem Großklärwerk in Stammheim im April 2012.

Im Bereich Instandhaltung liegt eine Planunterschreitung in Höhe von 3.667 TEuro vor. Im Bereich TB gab es eine Planüberschreitung in Höhe von 575 TEuro. Die operativen Anteile der investiven Großprojekte, die derzeit auf allen Kölner Kläranlagen durchgeführt werden, machten 2012 1.639 TEuro aus und sind somit auch maßgeblich für die Planüberschreitung verantwortlich. Die Bereiche TP (3.741 TEuro unter Plan), sonstige Gewässer (255 TEuro unter Plan) sowie der Hochwasserschutz (83 TEuro unter Plan) schlossen alle unter ihren Planwerten ab.

Die bezogenen Leistungen (Ist 4.696 TEuro / Plan 5.436 TEuro / Abw. 740 TEuro) sind unter Plan. Diese Planunterschreitung entstand im Bereich „Betrieb Klärwerke und Netze“ - TB (116 TEuro), „Planung und Bau Kanalnetze, Gewässer und Hochwasserschutz“ - TP (763 TEuro) und sonstige Gewässer (394 TEuro). Dagegen hat die Sparte Hochwasser (Ist 1.165 TEuro / Plan 813 TEuro / Abw. -352 TEuro) den Planwert aufgrund des Hochwasserereignisses im Dezember 2012 überschritten. Insgesamt sind für dieses Hochwasser 568

TEuro bezogene Leistungen angefallen. Die Planunterschreitung im Bereich TP erklärt sich u. a. dadurch, dass die bezogenen Leistungen für das Kanalsanierungsmodul nicht in dem geplanten Umfang angefallen sind. Des Weiteren wurden die geplanten Zustandsbewertungen (215 TEuro) durch eigenes Personal durchgeführt. Eine weitere Abweichung gab es im Bereich „Sanierung begehbarer Haltungen und Bauwerke“ – TP-4 (156 TEuro). Hier kam es zu Verzögerungen bei der Sanierung der begehbaren Profile und Sonderbauwerke, sodass der Mittelabfluss erst in den Jahren 2013 ff. stattfindet.

Die Rückstellungen für die Abwasserabgabe entwickelten sich mit 6.127 TEuro rund 906 TEuro höher als geplant. Es bestehen hier Unsicherheiten aufgrund der Abhängigkeiten von der Aufsichtsbehörde, insbesondere zum Zeitpunkt der Inrechnungstellung der verrechnungsfähigen Aufwendungen. Die Einstellungen in der Abwasserabgabe entsprechen den Meldungen der Abteilung TP und konnten zum Planungszeitpunkt nicht hinreichend prognostiziert werden.

2.2. Personalaufwand:

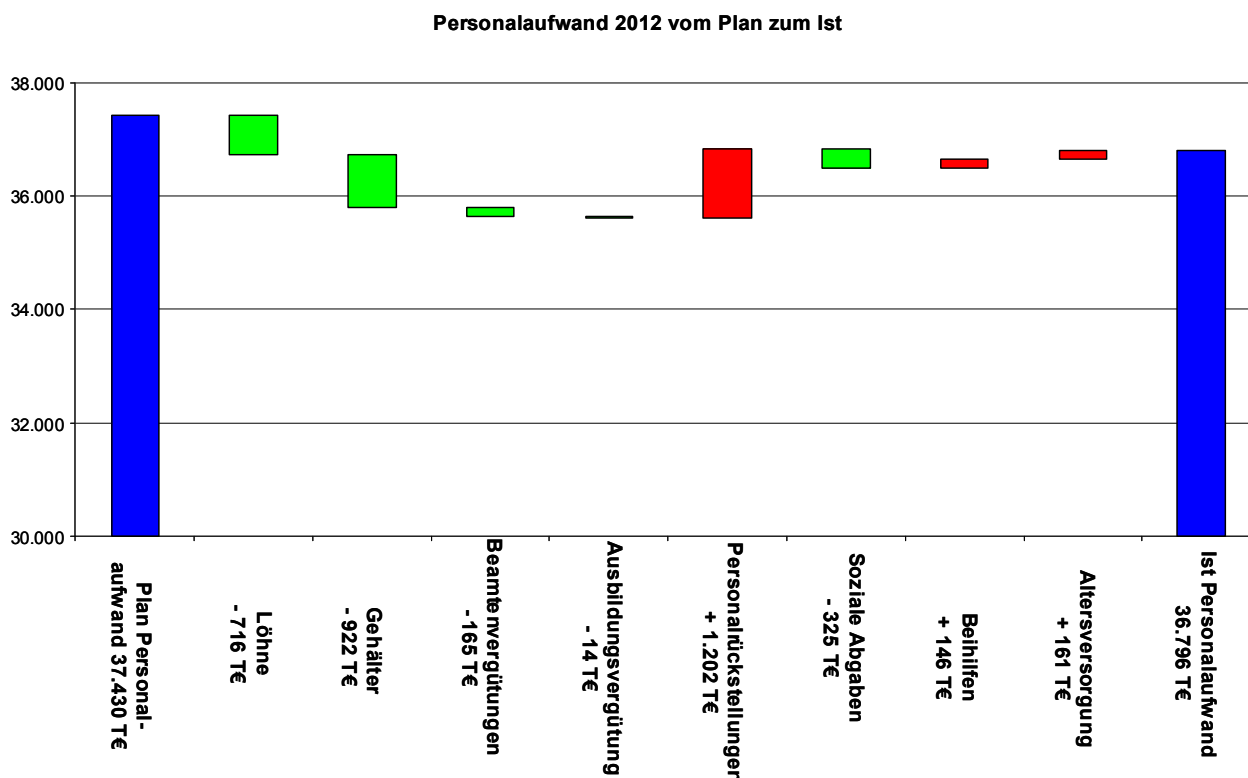
Personalkosten in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	-36.796	-37.430	634	-37.014

Die Personalkosten liegen 218 TEuro (0,6 %) unter dem Vorjahr und 634 TEuro unter dem Planwert.

	Ist 2012 T€	Plan 2012 T€	Abw T€	Ist 2011 T€
a) Löhne und Gehälter				
Bezüge TVöD (ehemals Löhne)	9.599	10.316	716	9.767
Bezüge TVöD (ehemals Gehälter)	16.412	17.334	922	16.133
Beamtenvergütungen	1.270	1.435	165	1.278
Ausbildungsvergütungen	147	162	14	151
Personalarückstellungen	1.510	308	-1.202	739
Summe Löhne und Gehälter	28.938	29.554	616	28.068
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung				
1. Soziale Abgaben				
Sozialversicherungsbeiträge	4.976	5.289	313	4.970
Berufsgenossenschaft	93	105	12	92
Summe Soziale Abgaben	5.068	5.394	325	5.061
2. Altersversorgung				
Versorgungsbezüge Beamte	243	0	-243	222
Zuführung Pensionsrückstellung	-86	0	86	233
Beiträge Zusatzversorgungskassen	2.486	2.483	-4	2.376
Summe Altersversorgung	2.643	2.483	-161	2.832
3. Unterstützung				
Beihilfen	146	0	-146	1.053
Summe Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.858	7.876	18	8.946
Personalaufwand gesamt	36.796	37.430	634	37.014

Die Personalkosten für 2012 liegen mit 600 TEuro unter dem Planansatz. Dazu haben besonders die Positionen Löhne und Gehälter beigetragen (616 TEuro unter Plan). Dagegen überschritten die Positionen Altersversorgung sowie Beihilfen den Planwert um 161 TEuro. Dass die Personalkosten trotz Tarifvertragssteigerungen unter dem Vorjahreswert liegen, resultiert im Wesentlichen daraus, dass in den Vorjahren (vor 2011) die beihilfeberechtigten Rentner nicht in den Rückstellungen berücksichtigt waren. Daher ist die Beihilfe 2011 deutlich höher als der Vorjahreswert (2010). 2012 musste dementsprechend nur der Saldo zum neuen Stichtagswert zugeführt werden, sodass die Personalkosten leicht gesunken sind.

Das nachfolgende Diagramm verdeutlicht noch einmal die oben erläuterten Abweichungen:



Die Personalkosten für die Sparte Abwasser (Gebührenhaushalt) betragen 34,4 Mio. Euro. Die übrigen Sparten schnitten mit rund 2,4 Mio. Euro gegenüber einem Planwert von 2,5 Mio. Euro leicht unter Plan ab.

Gemäß BilMoG (§ 277 Abs. 5 n. F.) wurden 2012 1,6 Mio. Euro Zinsanteile von Personalarückstellungen nicht im Bereich Personal, sondern im Finanzergebnis gebildet.

2.3. Abschreibungen

Abschreibungen in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	-67.082	-64.622	-2.460	-67.741

Die Abschreibungen liegen 2,5 Mio. Euro über Plan.

Der Bestand der Anlagen im Bau (AIB) hat sich trotz der Investitionen, von 85,5 Mio. Euro um 8,3 Mio. Euro auf 77,2 Mio. Euro reduziert (inkl. Hochwasserschutz). Durch die verstärkte Aktivierung erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Des Weiteren sind die Nutzungsdauern für die Vermögensgegenstände der Klärwerke an die Projektlaufzeiten für die Erneuerung der Klärwerke in 2011 angepasst worden. Dadurch erhöht sich auch die Abschreibung 2012.

2.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstiger betrieblicher Aufwand Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	-14.586	-10.943	-3.643	-13.617

Der sonstige betriebliche Aufwand ist gegenüber 2011 um 1,0 Mio. Euro gestiegen.

Verglichen mit dem Planwert 2012 kam es zu einer Überschreitung von 3.643 TEuro. Dazu haben im Wesentlichen die sonstigen Verwaltungskosten (2.127 TEuro über Plan), der Bereich Jahresabschlussprüfung, Rechtsanwälte, Beiträge und Gebühren (1.312 TEuro über Plan) sowie die Instandhaltung der Verwaltungsgebäude (202 TEuro über Plan) geführt. Die Planüberschreitung in den sonstigen Verwaltungskosten erklärt sich durch ungeplante Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 2.039 TEuro sowie hohen Ist-Kosten für die Stellenanzeigen (Ist 233 TEuro, Plan 117 TEuro, Abw. -116 TEuro) da viele Stellen mehrfach ausgeschrieben werden mussten. Im Bereich „JAP, Beiträge, Gebühren, RA“ wird die Planüberschreitung durch geleistete Schadensersatzzahlungen inkl. Hochwasserschutz in Höhe von 581 TEuro sowie durch hohe Prozesskostenrückstellungen (636 TEuro) hervorgerufen. Die Schadensersatzzahlungen fielen im Rahmen der Regulierungen für investive Baumaßnahmen an. 43 % der Schadensersatzsumme wurde dem konstruktiven Hochwasserschutz zugerechnet.

Die Planüberschreitung der Instandhaltung für die Verwaltungsgebäude in Höhe von 202 TEuro resultiert aus dem Austausch des Heizkessels im Gebäude 90 (72 TEuro) sowie der Fassadensanierung am Gebäude 90 (186 TEuro). Die Überschreitung im Bereich Umlagen gegenüber der Stadt Köln (135 TEuro über Plan) resultiert aus einem um 200 TEuro erhöhten Preis für die Großveranlagung.

Betriebs- & Verwaltungskosten Januar bis Dezember 2012 in T€	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
Fortbildung/Reise	-752	-798	46	-684
nicht abzugsfähige BA	-117	-129	12	-262
Raum-/Grundstückskosten	-931	-744	-187	-751
EDV	-3.847	-3.797	-49	-3.116
Instandhaltung	-615	-413	-202	-368
Miete sonstige Geräte	-294	-356	61	-340
sonstige VW-Kosten	-2.436	-310	-2.127	-2.285
Fremdarbeiten	-320	-536	216	-544
Versandkosten	-31	-70	39	-76
Telefon, Fax	-384	-435	51	-458
KFZ-Kosten	-115	-127	12	-150
JAP, Beitr. Geb. RA	-2.360	-1.048	-1.312	-1.491
Umlage ggü. Stadt Köln	-1.968	-1.832	-136	-2.582
Wertberichtigung Forderungen	-59	0	-59	-66
Betriebs-/Verwaltungskosten	-14.229	-10.594	-3.634	-13.173

Öffentlichkeitsarbeit / Vertrieb in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	-357	-349	-8	-444

Die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit überschreiten ihren Planwert um 8 TEuro. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Kosten um 87 TEuro gesunken. Die Pressearbeit zur Umsetzung des § 61a LWG NW kostete 2012 rund 11 TEuro (2011: 28 TEuro).

3. Finanzergebnis

Finanzergebnis in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
	-44.161	-44.347	186	-46.544

Das Finanzergebnis setzt sich 2012 aus Zinsaufwendungen für das Trägerdarlehen in Höhe von 10.106 TEuro, Zinsaufwendungen für Kreditaufnahmen bei Geschäftsbanken in Höhe von 32.193 TEuro, Zinsaufwendungen für Kontokorrentkonten von 331 TEuro sowie aus Zinsanteilen von Personalrückstellungen und Rückstellungen für abgeordnete Beamte in Höhe von 1.622 TEuro zusammen. Der Istwert bleibt insgesamt 186 TEuro unter dem Planwert.

Diese Abweichung gliedert sich in die folgenden Positionen auf:

- Im Bereich Hochwasserschutz erhielten die StEB mit 16,1 Mio. Euro mehr Zuschüsse in 2012 als die Ermächtigung der Bezirksregierung zum Planungszeitpunkt im April 2011 für 2012 vorgesehen hatte. Daraus resultieren gegenüber dem Planwert geringere Zinsen in Höhe von 223 TEuro.
- Eine weitere Ersparnis gegenüber dem Planzinsaufwand ergibt sich aus der Tatsache, dass 2011 rund 26,6 Mio. Euro weniger investiert wurde als geplant. D. h. das Kreditvolumen, mit dem die StEB in das Jahr 2012 gestartet ist, war dementsprechend niedriger. Auch 2012 wurden 23,7 Mio. Euro weniger investiert als ursprünglich geplant. Insgesamt ergibt sich daraus eine Zinsersparnis von rund 470 TEuro.
- Die Tilgung des Trägerdarlehen 2011 war mit 40 Mio. Euro mittels Forward-Swaps abgesichert. Für die restlichen 28 Mio. Euro wurden 925 TEuro Zinsen eingeplant. Sie konnten jedoch entgegen der Planung über die Kontokorrentkonten finanziert werden, sodass es hier zu einer Ersparnis in Höhe von rund 750 TEuro kam.
- Die Doppelswapgeschäfte ergeben deutlich niedrigere Swap-Zinssätze. Dies führt zu liquiditätswirksamen Einsparungen bis zum ursprünglichen Laufzeitende von 5,9 Mio. Euro. Die Einsparung für 2012 liegt bei 1,8 Mio. Euro.

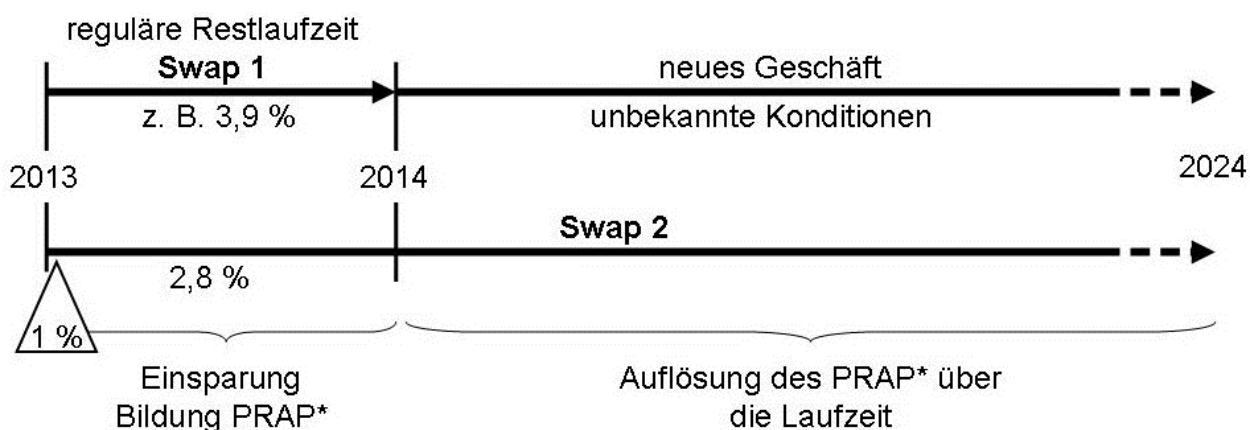
Optimierung bestehender SWAP-Verträge

Bank	Bank Doppelswap	Laufzeitende	mögliche Verlängerung bis	alter Satz	neuer Satz	Volumen in €	Ersparnis 2012 in €	Ersparnis bis ursprüngliches Laufzeitende in €
Commerzbank	Commerzbank	31.01.2017	31.01.2022	4,115%	3,480%	20.000.000	126.950	677.067
SSK	SSK	15.01.2014	15.01.2019	4,300%	2,930%	13.100.000	179.470	411.285
SSK	SSK	31.12.2014	31.12.2019	4,090%	3,070%	50.000.000	510.000	1.657.500
DB	SSK	30.12.2013	30.12.2018	4,490%	2,920%	10.000.000	157.000	353.250
DB	SSK	30.12.2013	30.12.2018	4,490%	2,910%	20.000.000	316.000	711.000
DB	SSK	31.12.2015	31.12.2020	4,375%	3,385%	50.000.000	495.000	2.103.750
durchschnittlicher SWAP-Satz				4,271%	3,177%	163.100.000	1.784.420	5.913.852

durchschnittlich hat sich der SWAP-Satz um **1,094%** reduziert.

Neue Bilanzierung

Bilanziell werden diese liquiditätswirksamen Einsparungen aus Swap-Geschäften erstmalig einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt und erfolgswirksam ab dem Laufzeitende des ursprünglichen Swaps aufgelöst. D. h. die Liquiditätseinsparung in Höhe von 5,9 Mio. Euro wird in der Zeit vom 4. Quartal 2011 bis zum ursprünglichen Laufzeitende (siehe Tabelle oben) realisiert, während die erfolgswirksame Realisierung in der Zeit zwischen dem ursprünglichen Laufzeitende bis zur möglichen Verlängerung eintritt. Sollte es aufgrund der Option nicht zu dieser Laufzeitverlängerung kommen, so wird der angesammelte Betrag sofort im Jahr der Beendigung erfolgswirksam der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.



* = Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Auswirkung auf das Zinsergebnis im Wirtschaftsplan 2013:

Die Passivierung (PRAP) der Einsparungen im Rahmen der o. g. Swap-Geschäfte führt zu einem höheren Zinsaufwand im Jahr 2013 in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro. Wie oben erwähnt erfolgt die beabsichtigte Entlastung des Zinsergebnisses ab 2014.

Insgesamt führt die neue bilanzielle Betrachtung dazu, dass die im Juli 2011 für den Wirtschaftsplan 2012 eingeplante Zinssenkung in Höhe von 1. Mio. Euro durch die Bildung des passiven PRPA erst ab 2014 eintritt.

- Liquiditätsstrategie Abwasser: Die Planzinssätze der Kontokorrentkonten wurden mit 2,0 bis 2,5 % geschätzt. Es wurde im Sommer 2010 mit einer ansteigenden Tendenz bei den Zinssätzen gerechnet. Die Kontostände der Kontokorrentkonten be-

fanden sich stärker als geplant im Minus. Dies liegt daran, dass für die restliche Trägerdarlehentilgung, die über die 40 Mio. Euro hinaus ging, kein zusätzliches Darlehen aufgenommen wurde. Die Einsparungen im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Planzinssatz betragen 644 TEuro.

Kontokorrentkonten	Kontostand	Kontostand	Zinssatz	Zinssatz	Zinsaufwand	Zinsaufwand
Abwasser	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
Jan 12	-83.000	-91.597	2,00%	0,75%	138	57
Feb 12	-48.000	-70.988	2,00%	0,51%	80	30
Mrz 12	-59.000	-81.428	2,00%	0,55%	98	37
Apr 12	-50.000	-70.645	2,00%	0,49%	83	29
Mai 12	-50.000	-68.297	2,00%	0,53%	83	30
Jun 12	-60.000	-80.383	2,25%	0,49%	113	33
Jul 12	-54.000	-77.959	2,25%	0,43%	101	28
Aug 12	-54.000	-84.886	2,25%	0,33%	101	23
Sep 12	-68.000	-91.235	2,25%	0,29%	128	22
Okt 12	-12.000	-55.355	2,50%	0,26%	25	12
Nov 12	-1.000	-26.267	2,50%	0,27%	2	6
Dez 12	-1.000	-23.401	2,50%	0,21%	2	4
Summe 2012					955	311

Die nachfolgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inkl. Trägerdarlehen in den Jahren 2012 und 2011. Der durchschnittliche Zins wird durch den hohen Zinssatz für das Trägerdarlehen gegenüber der Stadt Köln in Höhe von 6,50 % negativ beeinflusst.

in T€	2012	2011	Abweichung
durchschnittliche Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inkl. Trägerdarlehen	978.622	995.208	16.586
Finanzergebnis ohne RST-Anteile	42.630	44.852	2.222
durchschnittlicher Zins auf Portfolio	4,36%	4,51%	0,15%

Im Jahr 2012 sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inkl. Trägerdarlehen im Durchschnitt um 16,6 Mio. Euro zurückgegangen. Der durchschnittliche Zinssatz auf das Portfolio verbesserte sich leicht von 4,51 % auf 4,36 %. Die liquiditätswirksamen Einsparungen durch die Doppelswaps in Höhe von 1,8 Mio. Euro sind in der Berechnung nicht enthalten.

Im Januar 2012 wurde wiederholt auf Zins-Swap-Geschäfte im Volumen von insgesamt 40 Mio. Euro zurückgegriffen um die Tilgungsrate des Trägerdarlehens 2011 begleichen zu können.

Aus dem Zins-Swap-Geschäft (StEB ist Festzinsszahler, Kreditinstitut zahlt den 3M-Euribor) ergeben sich keine Risiken, da dieses Geschäft deckungsgleich mit dem zugrunde liegenden Kreditgeschäft (Zins: 3M-Euribor zzgl. eines festen Zuschlags) ist. Die Zins-Swap-Geschäfte ermöglichen es dem Unternehmen, frühzeitig einen Zinssatz für einen in der Zukunft liegenden Zeitpunkt zu aktuellen, günstig eingeschätzten Konditionen zu vereinbaren.

2012 haben die StEB drei Forward-Swap Verträge abgeschlossen. Sie beginnen im Januar 2014 sowie im Januar 2016. Im Dezember 2013 laufen Kreditverträge (inkl. Trägerdarlehen) im Volumen von 103 Mio. Euro aus. Nach Abzug des Innenfinanzierungspotentials verbleibt ein zu finanzierender Saldo von 89,8 Mio. Euro. Aufgrund der Vermeidung einer

Übersicherung wurde ein Forward-Swap Volumen in Höhe von 75 Mio. Euro zu 1,78 % abgeschlossen. Im Vergleich zu den aktuell für diese auslaufenden Kredite zu zahlenden Zinssätzen ergibt sich eine jährliche Ersparnis ab 2014 in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Das gleiche Prinzip wurde auch bei den im Januar 2016 beginnenden beiden Forward-Swap Verträgen angewandt.

Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten der StEB gegenüber Kreditinstituten vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 um 37,7 Mio. Euro erhöht. Dieser Wert liegt deutlich unter der Kreditermächtigung von 85,3 Mio. Euro. Die Differenz in Höhe von 47,6 Mio. Euro teilt sich auf die folgenden Positionen auf:

- Die Investitionen für die Sparte Abwasser, Hochwasser und sonstige Gewässer lagen insgesamt 23,7 Mio. Euro unter dem Planwert.
- Zum Zeitpunkt der Planung für das Jahr 2012 lag den StEB eine Ermächtigung über 5,1 Mio. Euro Zuschüsse für den Hochwasserschutz vor. Zur Auszahlung kamen 16,1 Mio. Euro Zuschüsse, sodass hier 11,0 Mio. Euro mehr eingingen als geplant.
- Des Weiteren wurde ein höherer operativer Cash-Flow im Geschäftsjahr 2012 generiert (höherer Gewinn trotz höheren nicht zahlungswirksamen Kosten).

Gemäß der Satzung für das Kommunalunternehmen „Stadtentwässerungsbetriebe Köln“ vom 10.10.2003, § 7 Abs. 3b bedarf der Vorstand der vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrates zu der Aufnahme von Krediten, sofern im Einzelfall eine Wertgrenze von 20 Mio. Euro überschritten wird.

Diese Zustimmung zur Aufnahme von Krediten erfolgt für die StEB im Rahmen der Genehmigung des Wirtschaftsplanes. In den Wirtschaftsplänen der StEB sind die Ermächtigungen über die Höhe der entsprechenden Kreditaufnahmen ausgewiesen.

4. Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliches Ergebnis	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
Januar bis Dezember 2012	0	0	0	0

2012 und 2011 fanden im Bereich des außerordentlichen Ergebnisses keine Buchungsvorfälle statt.

5. Ergebnis

Gesamtergebnis in T€ Januar bis Dezember 2012	Ist	Plan	Abweichung	Ist 2011
		21.195	14.650	6.546

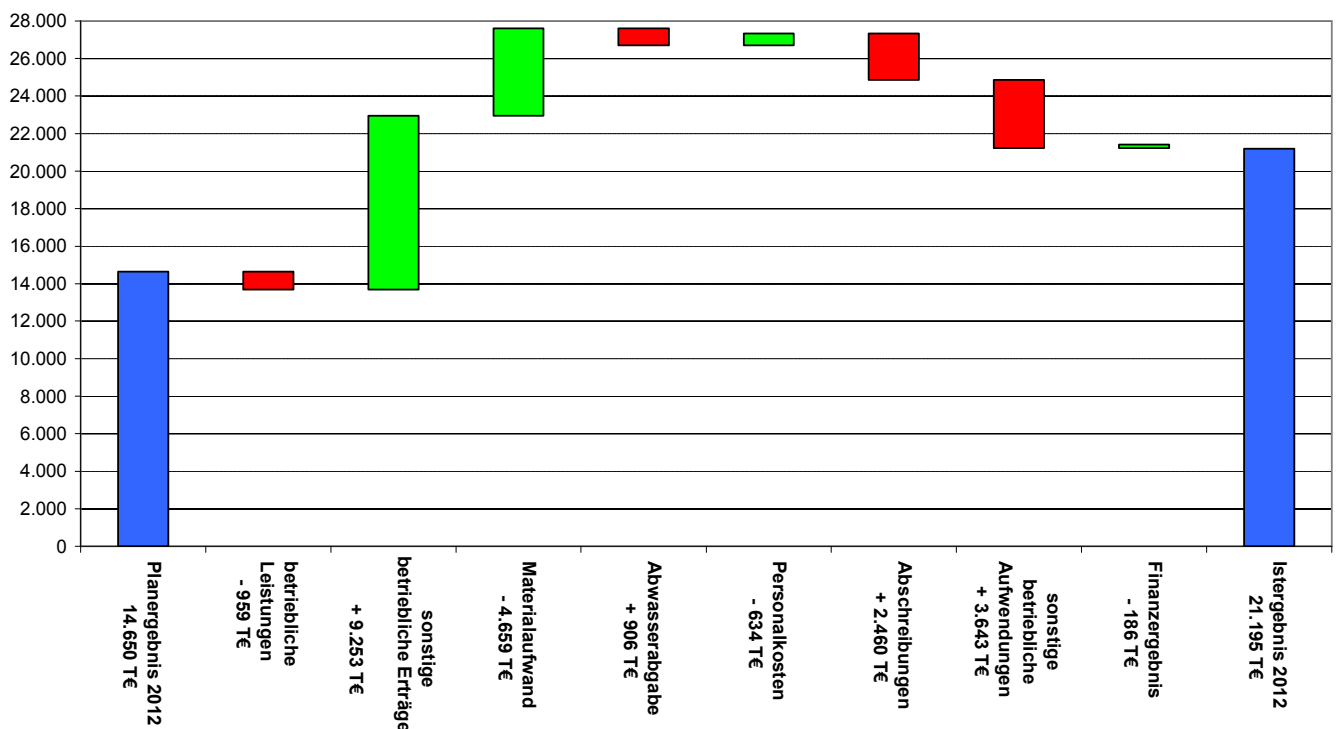
Der Jahresgewinn setzt sich aus dem Gewinn der Sparte Abwasser (Gebührenhaushalt) 22.854 TEuro (Plan 16.333 TEuro), dem Verlust der Sparte Straßenentwässerung in Höhe von 1.329 TEuro (Planverlust 1.478 TEuro) und dem Gewinn aus dem Betrieb gewerblicher Art mit 18 TEuro (Plan 137 TEuro) zusammen.

Die übrigen Sparten, bis auf die Sparte Hochwasserschutz sowie sonstige Gewässer, sind durch Kostenerstattungen in Höhe der Aufwendungen erfolgsneutral. Der Jahresfehlbetrag in der Sparte Hochwasser und sonstige Gewässer resultiert aus Abschreibungen in Höhe von 118 TEuro bzw. 228 TEuro. Diese resultieren aus dem von der Stadt Köln unentgeltlich, im Wege einer Sacheinlage, übertragenen Vermögen. In Höhe der Abschreibungen wurde ein gleich hoher Betrag aus der Kapitalrücklage entnommen. Dies führt zu einem ausgeglichenen Spartenergebnis.

Die Planabweichung in Höhe von 6.546 TEuro ergibt sich im Wesentlichen aus den in der Grafik „Vom Planergebnis zum Istergebnis 2012“ ersichtlichen Faktoren. Die Grafik bezieht sich auf das Gesamtunternehmensergebnis.

Die wesentlichen ergebnisverbessernden Faktoren resultieren aus den sonstigen betrieblichen Leistungen, dem Personalaufwand sowie dem Materialaufwand. Negativ auf das Ergebnis, im Verhältnis zum Plan, haben sich die höheren Abschreibungen, die höhere Abwasserabgabe sowie die Verluste aus dem Anlagenabgang ausgewirkt.

Vom Planergebnis zum Istergebnis 2012



6. Fazit und Ausblick

Das Planergebnis wurde mit 6,5 Mio. Euro übertroffen. Das Ergebnis aus dem Vorjahr wurde um 4,8 Mio. Euro übertroffen.

Der Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2013 ist noch nicht abschließend abschätzbar. Für das Wirtschaftsjahr 2013 wurden die Abwassergebührensätze auf dem 2012er Niveau konstant gehalten. Der Schmutzwassersatz beträgt weiterhin 1,56 €/m³. Der Niederschlagswassersatz liegt bei 1,30 €/m². Nach den ersten Informationen des Kassen- und Steueramtes werden die Erträge aus der Kanalbenutzungsgebühr gegenüber dem Planwert leicht um 0,4 Mio. Euro unterschritten.

Die Personalkosten der TV-V-Mitarbeiter wurden für 2013 mit einer Steigerung von 2,0 % berechnet. Ein höherer Tarifvertragsabschluss würde entsprechend zu einer Überschreitung der Planwerte führen.

Im Bereich des Finanzergebnisses wurden im Wirtschaftsplan die Zinsoptimierungen mittels Doppelswap mit 1,8 Mio. Euro eingeplant. Diese liquiditätswirksame Einsparung muss jedoch bilanziell dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt werden. Die erfolgswirksame Realisierung wird sich in der Gewinn- und Verlustrechnung erst ab 2014 bis 2022 einstellen. Aufgrund dieses Umstandes wird sich hier eine Planüberschreitung von 1,8 Mio. Euro in 2013 ergeben. Auf der anderen Seite liegen die Kontokorrentzinssätze mit 0,3 bis 0,4 % deutlich unter den Planansätzen (1,0 %). Wenn dieses Zinsniveau bis zum Jahresende anhält, könnten hier gegenüber dem Planfinanzergebnis wiederum 750 TEuro eingespart werden. Daher ist davon auszugehen, dass das Finanzergebnis 2013 rund 1,1 Mio. Euro über dem Planwert liegen wird.

Aufgrund günstiger Ausschreibungsergebnisse im Bereich der Kanalsanierung gehen die StEB derzeit davon aus, das Planergebnis in Höhe von 18,2 Mio. Euro trotzdem erreichen zu können.

Anhang 1: Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€		T€	T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.862	4.078	I. Stammkapital	500	500
II. Sachanlagen	2.001.641	2.016.296	II. Kapitalrücklage	661.093	661.440
III. Finanzanlagen	275	367	III. Bilanzgewinn / -verlust	39.234	29.790
	2.005.778	2.020.740		700.827	691.730
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten Baukostenzuschüsse	289.184	275.860
I. Vorräte			C. Rückstellungen		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	707	753	1. Rückstellungen für Pensionen	25.539	25.331
2. Noch nicht abgerechnete Aufträge	153	0	2. Steuerrückstellungen	170	12
	860	753	3. Sonstige Rückstellungen	43.365	50.391
II. Forderungen & sonst. VG				69.075	75.733
1. Ford. aus Lieferungen und Leistungen	646	998	D. Verbindlichkeiten		
2. Ford. gegen die Stadt Köln	7.334	8.811	1. Verbindl. geg. Kreditinstituten	848.842	811.149
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.416	309	2. Verbindl. aus Lieferungen & Leistungen	8.859	6.459
	12.396	10.117	3. Verbindl. geg. der Stadt Köln	12.866	13.469
III. Kassenbestand	11	4	4. Verbindl. aus dem Trägerdarlehen der SK	85.257	155.473
	13.267	10.875	5. Sonstige Verbindlichkeiten	470	345
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0		956.295	986.894
	2.019.045	2.031.615	E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.665	1.397
				2.019.045	2.031.615

2012 kam es zu einer Bilanzsummenverkürzung in Höhe von 12,6 Mio. Euro. Das Anlagevermögen reduzierte sich um 14,9 Mio. Euro. Die Forderungen dagegen sind um rund 2,3 Mio. Euro gestiegen (u. a. durch geleistete Anzahlungen für den Strombezug gegenüber der RheinEnergie).

Auf der Passivseite sind durch den höheren Zugang von Hochwasserzuschüssen die Sonderposten Baukostenzuschüsse gestiegen. Die Verbindlichkeiten sind insgesamt aufgrund des guten Ergebnisses und der niedrigeren Investitionen gesunken.

Anhang 2: Rückstellungen

	01.01.2012	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Zuführung Zinsen	31.12.2012
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Pensionsrückstellungen						
unmittelbare Verpflichtungen	11.231	243	979	157	512	10.678
mittelbare Verpflichtungen	14.100	0	0	17	744	14.861
	25.331	243	979	174	1.256	25.539
Steuerrückstellungen	11	10	1	170	0	170
Personal langfristig	5.340	665	699	456	190	4.622
Personal kurzfristig	4.047	2.877	431	2.868	0	3.607
ausstehende Rechnungen	20.922	19.736	99	13.947	0	15.034
Abwasserabgabe	10.239	3.954	1.781	6.127	0	10.631
Instandhaltung	4.754	2.118	2.186	0	0	450
Strombezug	0	0	0	3.658	0	3.658
übrige langfristig	4.020	0	532	0	176	3.664
übrige kurzfristig	1.068	252	37	921	0	1.700
Sonstige Rückstellungen	50.391	29.602	5.765	27.977	366	43.366
	75.733	29.855	6.745	28.321	1.622	69.075

Die **unmittelbaren Pensionsrückstellungen** (10.678 TEuro) betreffen die Beamtenpensionen, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 5,04 % (Vorjahr 5,14 %) ermittelt wurden. Als Gehaltstrend wurden 2,0 %, als Rententrend 2,0 % angenommen. Weiterhin wurde die Ausscheideordnung der Aktiven zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, abgezinst. Die StEB haben keinen Gebrauch von den Übergangsvorschriften gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB gemacht. Es bestehen Verpflichtungen gegenüber 29 Anwärtern und 6 Pensionären bzw. deren Hinterbliebenen.

Die StEB sind Mitglied in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) und in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der ZVK und RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen der Mitarbeiter und dem anteiligen, auf die StEB entfallenden Vermögen der ZVK und RZVK. Diese Unterdeckung ist in eine **mittelbare Pensionsrückstellung** (14.861 TEuro) für die Unterdeckungen der ZVK / RZVK auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten eingestellt worden. Für die Berechnung wurde die Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Unterdeckung beträgt für ZVK 5,04 % und für die RZVK 5,05 %; die zugesagte Rentendynamik 1 %.

Für die laufenden Umlagen, die an die beiden Zusatzversorgungskassen zu zahlen sind, beträgt der Umlagesatz für die ZVK der Stadt Köln im Jahr 2012 5,8 %. Der darin enthaltene Eigenanteil der Arbeitnehmer beträgt 0,3 %. Der Zusatzbeitrag beläuft sich auf 3,2 %. Der Umlagesatz für die RZVK beträgt 4,25 % und das Sanierungsgeld 3,5 %. Die weitere

Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Die **Steuerrückstellungen** (170 TEuro) betreffen die Stromsteuer für das Veranlagungsjahr 2012. Der Strom, der mit dem neu gebauten Blockheizkraftwerk (BHKW) im Klärwerk Stammheim ausschließlich durch erneuerbare Energieträger wie Klärgas erzeugt wird, ist gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 StromStG von der Stromsteuer befreit.

Zur Stromerzeugung wird zusätzlich auch Erdgas eingesetzt. Der mit Erdgas erzeugte Strom unterliegt der Stromsteuer und ist nicht gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 StromStG befreit.

Der erzeugte Strom kann aufgrund von schwankenden Lastgängen nicht ausschließlich für die Eigenversorgung genutzt werden. Die sich ergebenden Stromüberschüsse werden in das Netz des Versorgers eingespeist.

Die StEB sind daher seit dem 16.10.2012 Versorger im Sinne des Stromsteuergesetzes. Der Erlaubnisschein wurde vom Hauptzollamt, Köln mit der Erlaubnisschein Nr. STVERS-7150-01307 gem. § 4 Abs.1 StromStG erteilt.

Für das Wirtschaftsjahr sind keine Steuerrückstellungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer im Betrieb gewerblicher Art anzusetzen, da unterjährig entsprechende Vorauszahlungen geleistet worden sind (siehe hierzu sonstige Vermögensgegenstände).

Die **langfristigen Personalrückstellungen** wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten berechnet. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Rückstellungen für Altersteilzeit (2.527 TEuro). Für die Berechnung wurde die Richttafel 2005G von Dr. Klaus Heubeck angewendet. Es wurde die Ausscheideordnung der Aktiven zugrunde gelegt. Dabei wurde unter der Annahme einer Restlaufzeit von 2 Jahren ein Rechnungszinsfuß von 3,79 % (Vorjahr 3,94 %) angesetzt. Als Gehaltstrend wurden 2 % angenommen. Die Altersteilzeitrückstellung ist zum abgezinnten Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB angesetzt.

Die Berechnungen für die langfristigen Rückstellungen für Beihilfen (1.916 TEuro) wurden mit Hilfe der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck durchgeführt und die Ausscheideordnung der Aktiven wurde zugrunde gelegt. Dabei wurde unter der Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren ein Rechnungszinsfuß von 5,04 % (Vorjahr 5,14 %) angesetzt. Als Anpassungssatz für die Beihilfeleistung wurde eine Anwartschafts- und Leistungsdynamik von 2,0 % angenommen. Die Beihilferückstellung ist zum abgezinnten Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB angesetzt.

Bei den **kurzfristigen Personalrückstellungen** (3.607 TEuro) handelt es sich um zum Stichtag bestehende Urlaubsansprüche (749 TEuro), Ansprüche aus Überstunden und Gleitzeitguthaben (602 TEuro), Prämien (1.507 TEuro), Tarifumstellung (243 TEuro) sowie sonstigen Gehaltsnachzahlungen (506 TEuro).

In der **Rückstellung für die Abwasserabgabe** (10.631 TEuro) sind vorläufige Verrechnungen gem. § 10 Abs. 3 und § 10 Abs. 4 AbwAG in Höhe von 4.524 TEuro enthalten.

Die **Rückstellung für die Instandhaltung** des Kanalnetzes (450 TEuro) wurde aufgrund einer behördlichen Anhörung der Bezirksregierung Köln vom 12.10.2009 gebildet. Im Wirtschaftsjahr wurden 2.118 TEuro zweckentsprechend entnommen. Die restlichen Sanierungen werden 2013 durchgeführt.

Die Erstattungsverpflichtungen gegenüber der Stadt Köln aus Pensionen und Beihilfen für abgeordnete Beamte sind unter den **übrigen langfristigen Rückstellungen** (TEuro 3.665) ausgewiesen. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte analog der Berechnung für die Pensionen und Beihilfen der StEB Mitarbeiter (siehe Erläuterungen zu den langfristigen Personalrückstellungen).

Bei der Bemessung der **übrigen kurzfristigen Rückstellungen** (1.700 TEuro) wurde allen erkennbaren kaufmännischen Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

Anhang 3: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Gewinn- und Verlustrechnung Dezember 2012 in €	Kumuliert Ist 2012	Kumuliert Plan 2012	Kumuliert Abw 2012	Kumuliert Ist 2011	Kumuliert Abw 2012 - 2011
Umsatzerlöse (WBV, HW, Sparten)	211.003.279	211.964.357	-961.078	207.361.071	3.642.208
- davon Kanalbenutzungsgebühren	193.905.104	193.830.000	75.104	189.817.327	4.087.777
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.093.278	3.245.000	-151.722	3.119.940	-26.662
+/- noch nicht abgerechneten Aufträgen	153.332	0	153.332	0	153.332
Sonstige betriebliche Erträge	9.416.849	1.219.968	8.196.881	5.393.005	4.023.844
sonstige betrieb. Erträge Auflösung Baukostenzuschüsse	8.224.992	7.169.001	1.055.992	8.596.593	-371.601
Gesamtleistung	231.891.730	223.598.326	8.293.404	224.470.609	7.421.122
Materialaufwand	-47.837.936	-51.590.965	3.753.029	-43.160.966	-4.676.971
<i>Aufwendungen RHB-Stoffe und bezogene Waren</i>	-10.057.619	-9.175.395	-882.224	-9.156.776	-900.843
- davon Vorräte Verbrauch	-751.568	-1.723.930	972.363	-819.517	67.950
- davon Materialaufwand SAP-MM	-2.760.379	-2.696.799	-63.580	-2.550.960	-209.419
- davon Direktverbrauch	-6.545.672	-4.754.665	-1.791.007	-5.786.299	-759.373
<i>Aufwendungen bezogene Leistungen</i>	-25.002.717	-30.077.570	5.074.853	-21.210.219	-3.792.498
- davon Sonstige Kosten Material	-3.440.412	-3.445.121	4.709	-3.445.313	4.901
- davon bezogene Leistungen	-4.696.346	-5.436.450	740.104	-4.040.876	-655.470
- davon Nebenstoffabfuhr	-5.434.239	-6.096.500	662.261	-5.738.957	304.718
- davon Instandhaltung	-11.431.721	-15.099.500	3.667.779	-7.985.073	-3.446.647
<i>Abwasserabgabe</i>	-6.127.000	-5.221.000	-906.000	-6.270.000	143.000
<i>Umlagen an Verbände</i>	-6.650.600	-7.117.000	466.400	-6.523.970	-126.630
Personalaufwand	-36.796.249	-37.430.182	633.933	-37.013.804	217.555
<i>Löhne und Gehälter</i>	-28.938.282	-29.554.046	615.763	-28.067.780	-870.503
- davon Personalrückstellungen	-1.160.824	-308.000	-852.824	-1.601.268	440.445
<i>Soziale Abgaben, Altersversorgung, Unterstützung</i>	-7.857.967	-7.876.136	18.169	-8.946.024	1.088.057
Abschreibungen	-67.081.515	-64.621.998	-2.459.516	-67.741.182	659.667
- auf immat. Vermög. des AV und Sachanlagen	-67.081.515	-64.621.998	-2.459.516	-67.741.182	659.667
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.586.145	-10.943.437	-3.642.708	-13.616.653	-969.492
- davon Reisekosten / Fortbildung	-751.720	-798.199	46.480	-683.740	-67.980
- davon Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-117.402	-129.260	11.858	-261.752	144.350
- davon Raum- und Grundstückskosten	-931.142	-744.209	-186.933	-750.672	-180.470
- davon EDV-Kosten	-3.846.672	-3.797.401	-49.271	-3.116.396	-730.276
- davon Instandhaltung	-615.429	-413.000	-202.429	-368.439	-246.989
- davon Miete sonstige Geräte	-294.253	-355.595	61.343	-339.582	45.330
- davon Sonstige Verwaltungskosten	-397.409	-309.500	-87.909	-298.027	-99.382
- davon Anlagenabgang	-2.039.089	0	-2.039.089	-1.987.330	-51.759
- davon Fremdarbeiten	-319.793	-535.500	215.707	-543.594	223.801
- davon Versandkosten	-31.204	-70.000	38.796	-75.853	44.648
- davon Telefon, Fax	-383.628	-435.001	51.372	-458.174	74.546
- davon KFZ-Kosten	-114.684	-126.623	11.939	-150.457	35.773
- davon JAP, Beiträge, Gebühren, RA	-2.359.946	-1.048.147	-1.311.799	-1.490.841	-869.105
- davon Umlagen gegenüber Stadt Köln	-1.967.526	-1.832.000	-135.526	-2.581.516	613.990
- davon Wertberichtigung auf Forderungen	-58.991	0	-58.991	-66.366	7.375
- davon Öffentlichkeitsarbeit / Vertrieb	-357.258	-349.000	-8.258	-443.914	86.656
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92.409	0	92.409	26.012	66.397
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-44.252.968	-44.347.000	94.032	-46.570.468	2.317.500
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.429.327	14.664.744	6.764.583	16.393.549	5.035.778
Sonstige Steuern	-233.841	-14.751	-219.091	-18.401	-215.440
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Jahresgewinn / Jahresverlust	21.195.486	14.649.993	6.545.493	16.375.148	4.820.338
Gewinn- / Verlustvortrag	29.789.849	0	29.789.849	25.033.589	4.756.261
Entnahme aus der Kapitalrücklage	346.632	0	346.632	343.112	3.520
Gewinnausschüttung an die Stadt Köln per 31.12.	12.098.153	0	12.098.153	11.961.999	136.154
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	39.233.814	0	39.233.814	29.789.849	9.443.965

Anhang 4: Mehrjahresvergleich der GuV der Jahre 2006 bis 2012 in Euro

	2012	%	2011	%	2010	%	2009	%	2008	%	2007	%	2006	%
													€	
1. Umsatzerlöse	211.003.279	91,0%	207.361.071	92,4%	206.055.484	91,1%	199.841.323	93,0%	191.982.876	96,1%	185.332.666	94,6%	185.031.922	97,5%
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.246.610	1,4%	3.119.940	1,4%	3.743.594	1,7%	4.329.874	2,0%	4.971.301	2,5%	4.870.226	2,5%	4.735.196	2,4%
3. Sonstige betriebliche Erträge	17.641.842	7,6%	13.989.598	6,2%	16.368.947	7,2%	10.657.434	5,0%	2.892.524	1,4%	5.640.122	2,9%	2.118.940	0,1%
Gesamtleistung	231.891.730	100,0%	224.470.609	100,0%	226.168.025	100,0%	214.828.631	100,0%	199.846.701	100,0%	195.843.014	100,0%	191.886.058	100,0%
4. Materialaufwand														
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.057.619	4,3%	9.156.776	4,1%	11.814.819	5,2%	10.400.645	4,8%	9.301.655	4,7%	8.314.220	4,2%	8.952.910	4,7%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.002.717	10,8%	21.210.219	9,4%	18.607.710	8,2%	29.723.989	13,8%	15.951.728	8,0%	16.143.461	8,2%	16.016.551	8,3%
c) Abwasserabgabe	6.127.000	2,6%	6.270.000	2,8%	6.141.348	2,7%	6.156.403	2,9%	5.130.000	2,6%	5.145.000	2,6%	4.935.000	2,6%
d) Umlagen an Verbände	6.650.600	2,9%	6.523.970	2,9%	6.279.302	2,8%	5.741.374	2,7%	7.927.196	4,0%	5.578.355	2,8%	5.855.237	3,1%
	47.837.936	20,6%	43.160.966	19,2%	42.843.179	18,9%	52.022.410	24,2%	38.310.579	19,2%	35.181.036	18,0%	35.759.698	18,6%
5. Personalaufwand														
a) Löhne und Gehälter	28.938.282	12,5%	28.067.780	12,5%	27.804.195	12,3%	29.436.427	13,7%	27.578.003	13,8%	29.751.652	15,2%	27.813.306	14,5%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.857.967	3,4%	8.946.024	4,0%	7.756.664	3,4%	21.557.954	10,0%	7.744.006	3,9%	6.277.993	3,2%	8.623.169	4,5%
	36.796.249	15,9%	37.013.804	16,5%	35.560.858	15,7%	50.994.381	23,7%	35.322.009	17,7%	36.029.646	18,4%	36.436.476	19,0%
6. Abschreibungen														
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	67.081.515	28,9%	67.741.182	30,2%	64.797.478	28,7%	60.082.875	28,0%	54.792.904	27,4%	51.711.533	26,4%	49.435.246	25,8%
	67.081.515	28,9%	67.741.182	30,2%	64.797.478	28,7%	60.082.875	28,0%	54.792.904	27,4%	51.711.533	26,4%	49.435.246	25,8%
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.586.145	6,3%	13.616.653	6,1%	13.417.372	5,9%	15.503.381	7,2%	12.199.902	6,1%	12.857.841	6,6%	16.044.984	8,4%
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	236.747	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92.409	0,0%	26.012	0,0%	374	0,0%	95.802	0,0%	4.291.566	2,1%	3.361.858	1,7%	2.701.613	1,4%
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44.252.968	19,1%	46.570.468	20,7%	48.851.909	21,6%	47.201.469	22,0%	51.941.686	26,0%	49.548.056	25,3%	50.878.271	26,5%
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.429.327	9,2%	16.393.549	7,3%	20.697.603	9,2%	-11.116.830	-5,2%	11.571.187	5,8%	13.876.761	7,1%	6.032.995	3,1%
12 Sonstige Steuern	233.841		18.401		44.803		45.521		15.808		16.635		16.008	
13 Außerordentliches Ergebnis	0		0		-2.712.599		24.714.862							
14 Jahresgewinn / Jahresverlust	21.195.486		16.375.148		17.940.201		13.552.511		11.555.379		13.860.126		6.016.987	
15 Gewinn-/Verlustvortrag	29.789.849		25.033.588		19.088.509		17.318.691		5.701.218		-8.220.999		-14.260.899	
16 Entnahme aus der Kapitalrücklage	346.632		343.112		341.958		62.092		62.095		62.091		22.913	
17 Gewinnausschüttung an die Stadt Köln	12.098.153		11.961.999		12.337.080		11.844.786							
18 Bilanzgewinn/ -verlust	39.233.814		29.789.849		25.033.588		19.088.509		17.318.691		5.701.218		-8.220.999	

Anhang 5: Spartenrechnung

Spartenrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Gebührenhaushalt		Straßenentwässerung		sonstige Gewässer		konstruktiver Hochwasserschutz		betrieblicher Hochwasserschutz		Hochwasserschutzzentrale		Betriebsführung WBV Wahn		Betrieb gewerblicher Art	
	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro	Ist TEuro	Plan TEuro
Umsatzerlöse	196.536	196.581	2	0	1.958	2.173	6.914	8.011	2.503	1.925	723	622	1.954	2.098	413	554
Bestandsveränderung	153	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.997	3.180	0	0	0	0	96	65	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	15.044	6.034	8	0	4	330	2.405	1.762	7	0	150	57	8	0	14	206
Betriebliche Erträge	214.731	205.795	10	0	1.962	2.503	9.416	9.838	2.510	1.925	873	679	1.962	2.098	427	760
Materialaufwand	-44.250	-47.550	-90	-165	-1.304	-1.895	-54	-345	-1.077	-591	-159	-68	-903	-966	0	-11
Personalaufwand	-34.354	-34.882	-697	-771	-253	-283	-143	-136	-471	-484	-271	-257	-607	-618	0	0
Abschreibungen	-61.996	-59.584	0	0	-245	-254	-4.397	-4.404	-389	-304	-13	-21	-2	0	-39	-55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.866	-10.484	-10	-12	-24	-59	-262	-21	-127	-105	-233	-198	-60	-65	-4	0
Interne Leistungsverrechnung	1.108	1.411	-135	-150	-109	-90	-326	-318	-139	-179	6	0	-48	-150	-356	-524
Umlagen der Overheadkosten	936	905	-191	-160	-108	-100	-161	-250	-195	-175	-131	-90	-150	-130	0	0
Übrige Umlagen	789	665	-213	-220	-153	-30	-51	-115	-109	-85	-72	-45	-191	-170	0	0
Betrieblicher Aufwand	-151.633	-149.519	-1.337	-1.478	-2.196	-2.711	-5.394	-5.589	-2.507	-1.923	-873	-679	-1.962	-2.098	-400	-590
Betriebsergebnis	63.098	56.276	-1.326	-1.478	-234	-208	4.022	4.249	2	2	0	0	1	0	27	170
Finanzergebnis	-40.020	-39.931	-1	0	5	-20	-4.140	-4.363	0	0	0	0	-1	0	-4	-33
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.079	16.345	-1.328	-1.478	-228	-228	-118	-114	2	2	0	0	0	0	23	137
Sonstige Steuern	-225	-13	-1	0	0	0	0	0	-2	-2	0	0	0	0	-5	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	22.854	16.333	-1.329	-1.478	-228	-228	-118	-114	0	0	0	0	0	0	18	137
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	228	228	118	114	0	0	0	0	0	0	0	0
Spartenergebnis	22.854	16.333	-1.329	-1.478	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	137

Ergebnisse Spartenrechnung

Während die Ergebnisse aus den Sparten Gebührenhaushalt, Straßenentwässerung und dem Betrieb gewerblicher Art in den StEB verbleiben, soll in den Sparten sonstige Gewässer, Hochwasserschutz und Betriebsführung WBV Wahn eine Kostendeckung erzielt werden. Für die Hochwasserschutzzentrale werden die Kosten nach einem Schlüssel aufgeteilt und auf die Stadt Köln und die Sparte Abwasserbeseitigung umgelegt.

So schließen die Sparten sonstige Gewässer, betrieblicher Hochwasserschutz, Hochwasserschutzzentrale und Betriebsführung WBV Wahn mit einem Jahresüberschuss von Null ab.

Der Jahresfehlbetrag der Sparte konstruktiver Hochwasserschutz und sonstige Gewässer resultiert aus der Abschreibung der Kapitalsacheinlage.

In den Sparten Gebührenhaushalt (handelsrechtlich) und Betrieb gewerblicher Art konnten in 2012 Jahresüberschüsse erzielt werden.

Der kumulierte Spartenverlust der Straßenentwässerung, der aus der Sparte Abwasser getragen wird, kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Jahr	Ergebnis der Straßenentwässerung
2004	-1.500 TEuro
2005	-1.280 TEuro
2006	- 905 TEuro
2007	- 1.216 TEuro
2008	- 1.372 TEuro
2009	- 1.415 TEuro
2010	- 1.270 TEuro
2011	- 1.371 TEuro
2012	- 1.329 TEuro
Gesamt:	- 11.658 TEuro

Spartenergebnis Hochwasserschutz / Entnahme aus Kapitaleinlage:

Jahr	Ergebnis Sparte HW Ab 2010 auch Sparte Gewässer	Entnahme aus Kapitaleinlage
2005	-9 TEuro	9 TEuro
2006	-23 TEuro	23 TEuro
2007	-62 TEuro	62 TEuro
2008	-62 TEuro	62 TEuro
2009	-62 TEuro	62 TEuro
2010	HW: -114 TEuro; Gewässer -228 TEuro	342 TEuro
2011	HW: -115 TEuro; Gewässer -228 TEuro	343 TEuro
2012	HW: -118 TEuro; Gewässer -228 TEuro	346 TEuro
Gesamt:	-1.249 TEuro	1.249 TEuro

Der Jahresfehlbetrag in der Sparte Hochwasser und sonstige Gewässer resultiert aus Abschreibungen auf Anlagen (insgesamt 11.157 TEuro), die von der Stadt Köln unentgeltlich im Wege einer Sacheinlage übertragen wurden. In Höhe der Abschreibungen wurde ein gleich hoher Betrag aus der Kapitalrücklage entnommen. Dies führt zu einem ausgeglichenen Spartenergebnis. Der Stand der Kapitalrücklage, bezogen auf die von der Stadt Köln übertragenen Vermögensgegenstände, beläuft sich per 31.12.2011 auf 9.906 TEuro.

Anhang 6: Erläuterungen zu den Sekundärkosten

Interne Leistungsverrechnung

	Interne Leistungsverrechnung	
	2012	2011
Straßenentwässerung	-135	-147
sonstige Gewässer	-109	-144
konstruktiver Hochwasserschutz	-326	-394
betrieblicher Hochwasserschutz	-139	-181
Hochwasserschutzzentrale	6	5
Betriebsführung WBV	-48	-62
Summe	-7501	-923

Wesentliche Änderungen gab es im Bereich des konstruktiven und betrieblichen Hochwasserschutzes.

Konstruktiver Hochwasserschutz: Die primären Personalkosten sanken 2012 weiter von 166 TEuro (2011) auf 143 TEuro in 2012. Da sich die Aufgaben im Bereich des konstruktiven Hochwasserschutzes reduzieren, musste auch weniger Personal von anderen Sparten eingesetzt werden, sodass die interne Leistungsverrechnung von -394 TEuro auf - 326 TEuro zurückging.

Betrieblicher Hochwasserschutz: In 2011 und 2012 kam es jeweils zu Hochwasserereignissen, sodass auch der mobile Hochwasserschutz teilweise aufgebaut werden musste. 2011 fielen 100 TEuro interne Stunden an. 2012 kam es zu einer Reduktion auf 67 TEuro. Bei einem Hochwasserereignis werden auch Mitarbeiter aus anderen Sparten eingesetzt, sodass es hier zu einer internen Leistungsverrechnung kommt.

Umlagen

	Umlagen (inkl. KKP/PM)		
	2012	2011	
Straßenentwässerung	-213	-208	
sonstige Gewässer	-153	-47	
konstruktiver Hochwasserschutz	-52		-87
betrieblicher Hochwasserschutz	-108	-144	
Hochwasserschutzzentrale	-72	-42	
Betriebsführung WBV	-191		-223
Summe	-789		-751

Straßenentwässerung: Hier handelt es sich um Innenaufträge, für die auch die Abteilung TB-3, Betrieb Kanalnetz, arbeitet. Diese Innenaufträge werden dann an den Kostenträger Straßenentwässerung abgerechnet. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine wesentliche Abweichung.

Sonstige Gewässer: Hier wurde 2012 von der Stabstelle TB-S, Sonderaufgaben Betrieb, eine Inspektion des Faulbachs für rund 90 TEuro beauftragt, die nachher in die Sparte sonstige Gewässer abgerechnet wurde. Dies erklärt den deutlichen Anstieg von 47 auf 153 TEuro.

In den Sparten **konstruktiver, betrieblicher Hochwasserschutz sowie Betriebsführung WBV** kam es zu leichten Rückgängen.

Im Bereich der **Hochwasserschutzzentrale** (HSZ) wurden Kosten für FLIWAS von MA, IT-Management, zur HSZ abgerechnet. Dadurch gab es im Vergleich zu 2011 eine leichte Erhöhung.

Overheadkosten

	Overheadkosten	
	2012	2011
Straßenentwässerung	-191	-182
sonstige Gewässer	-108	-105
konstruktiver Hochwasserschutz	-161	-201
betrieblicher Hochwasserschutz	-195	-186
Hochwasserschutzzentrale	-131	-124
Betriebsführung WBV	-150	-148
Summe	-936	-946

Insgesamt sind die Overheadkosten, die vom Overheadbereich in die anderen Sparten verrechnet wurden, im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Insgesamt betragen die Overheadkosten aus dem Management- und Vorstands-Bereich im Jahr 2012 rund 9,6 Mio. Euro. Somit wurden knapp 10 % Leistungen der Management- und Vorstandsabteilungen für die anderen Sparten erbracht.

Anhang 7: Gebührennachkalkulation 2012

Prüfung ob gemäß der Änderung des § 6 KAG zum 01.01.1999 Gebührenüberdeckungen vorliegen							
	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Schmutzwasser	Schmutzwasser	Niederschlagswasser	Niederschlagswasser
Gebührenrechnung 31.12.2012	Plan 12. 2012	Ist 12. 2012	Anteil Ist	Plan 12. 2012	Ist 12. 2012	Plan 12. 2012	Ist 12.2012
	T€	T€	%	T€	T€	T€	T€
Materialaufwand	47.550	44.250	20,01%	26.163	24.131	21.386	20.119
Personalaufwand	34.882	34.354	15,53%	18.356	17.919	16.526	16.436
Kalkulatorische Abschreibung	66.729	69.653	31,49%	33.694	34.290	33.035	35.363
sonstiger betrieblicher Aufwand	10.358	11.708	5,29%	5.483	6.081	4.875	5.627
kalkulatorische Zinsen	62.977	63.846	28,87%	31.797	29.973	31.181	33.873
Sekundärkosten	-2.981	-2.853	-1,29%	-1.503	-1.434	-1.478	-1.419
Steuern	13	225	0,10%	7	145	6	79
Ausgaben / Kosten	219.528	221.183	100,00%	113.997	111.105	105.531	110.078
Betriebliche Leistungen	199.761	199.687	95,63%	104.414	103.964	95.347	95.723
- davon Kanalbenutzungsgebühren	193.830	193.905	92,86%	101.400	101.024	92.430	92.881
sonstige betriebliche Erträge	634	9.118	4,37%	290	4.132	344	4.986
Gesamtleistungen	200.395	208.805	100,00%	104.704	108.096	95.691	100.709
Kostendeckung vor Entnahme	91,28%	94,40%		91,85%	97,29%	90,68%	91,49%
Entnahme Kamerale Rücklage	1.400	0		700	0	700	0
Gesamtleistungen nach Entnahme	201.795	208.805		105.404	108.096	96.391	100.709
Kostendeckung nach Entnahme	91,92%	94,40%		92,46%	97,29%	91,34%	91,49%
Ergebnis Gebührenrechnung	-17.733	-12.378		-8.593	-3.009	-9.140	-9.369
Frischwassermenge m ³				65.000.000	64.287.095		
bebaute und befestigte Fläche m ²						71.100.000	70.926.802
Gebühr je m³ eingeleitetes Schmutzwasser							
Schmutzwassergebühr pro m ³ Plansatz lt. Abwassergebührensatzung / fiktiver Ist-Satz bei 100% Kostendeckung				1,56	1,62		
Schmutzwassergebühr pro m ³ bei 100% Kostendeckung				1,70	1,62		
Gebühr je m² angeschlossene bebaute und befestigte Fläche							
Niederschlagswassergebühr pro m ³ Plansatz lt. Abwassergebührensatzung / fiktiver Ist-Satz bei 100% Kostendeckung						1,30	1,44
Niederschlagswassergebühr pro m ³ bei 100% Kostendeckung						1,44	1,44